

BRUISED DAWN

(Marta Cassina)

[ENGLISH]

JARILAGER Gallery is happy to present *Bruised dawn*, a solo exhibition featuring new paintings from British artist Galina Munroe. Munroe's large canvases blend oil painting and collage, figuration and abstraction, simplifying floral arrangements, wine bottles and other everyday objects into playful, childlike shapes and vibrant colours. These floral still lifes are delicate symbols of her tending to "her inner garden", as well as an artistic means to rebel against the age-old aesthetic hierarchy that privileges certain forms of art over others based on biased gender pertainings.

Flowers have historically been considered a very suitable subject for women with artistic aspirations. After all, plants and flowers could be found in the women's immediate surroundings, not far from home – relatively safe and frivolous subject matter. For their association with surreptitious attributes of femininity and the domestic sphere, flowers stood as the stronghold of a prejudiced devaluation of women's work in art. As Munroe likes to point out, "it was generally agreed that the prestigious genre of history painting was inadequate for women, who it was thought lacked the knowledge and strength of imagination needed to paint high-ranking biblical or mythological scenes. Moreover, for a history painter, knowledge of the human anatomy was indispensable, but it was considered inappropriate for women to study human anatomy by drawing from a nude model".

According to Eli Zaretsky, a Marxist historian writing in the 1970s, feminism aspires to "revolutionise the deepest and most universal aspects of life – those of personal relations, love, egotism, sexuality, and our inner emotional lives". Art categories are no small matter in this sense. It seems clear that feminine art history has made enormous gains in the academy: we have recovered scores of women artists from oblivion and entered them into the canon. But is this enough? Is it a revolution of the deepest order to insert women's art back into rooms that have been structured by their very depreciation?

With their emphasis on recurring floral shapes, precise movement and opaque patches of colour, Munroe's paintings allow us to imagine different genealogies and hence different versions of how we tell the history of art made by women, as well as art made under the influence of feminism.

Her *Bruised dawn* is not a broken story repaired by insisting that women shall occupy their rightful places in the grand narrative of white-male painters who did not include them. On the contrary, it's an invitation to stand in the gap – in the “bruises” – and take it as the very condition under which the work of women artists shall be both produced and re-imagined. By intentionally mocking the division between serious and frivolous, Munroe's still lifes aim to resurrect the subversive potential of women's craft and decorative art, as a way to make space for and elevate a different kind of life for women.

Beside her feminist engagement, Munroe is a mostly sensitive human being dealing with the scars and issues of a womanhood that she can't find a manual for, especially when it comes to motherhood and coming of age. Painting is for her a form of personal nurture and a safe place where to experiment with the things that she, as a woman, would love to nurture. Flowers help her through the secret language of reproduction, birth and natural flows, hence giving her the chance to get closer to her female body, with the ubiquitous and mysterious processes that underlie it, and to heal it from its traumas. By offering us flowers, she lets us into the herbarium of her bruises, hopes and affections. Some of them are thoughtful gifts from the hand of her therapist, that she doesn't want to forget about. Some others are members of her family and her beloved brothers.

Looking at Munroe's paintings feels like witnessing a therapeutical journey made of little gestures of compassion and love. Learning to be more compassionate with ourselves, exploring boundaries and vulnerabilities of our organic nature: this might be the way to speak as and for women artists, that incorporates the bruises and challenges of the dawn to come.

[DEUTSCH]

Die JARILAGER Gallery freut sich, *Bruised dawn*, eine Einzelausstellung mit neuen Gemälden der britischen Künstlerin Galina Munroe, zu präsentieren. Munroes Leinwände vereinen Ölmalerei und Collage, Figuration und Abstraktion, und sie vereinfachen Blumen-Arrangements, Weinflaschen und andere Alltagsgegenstände zu spielerischen, kindlichen Formen und leuchtenden Farben. Diese Blumenstillleben sind zarte Symbole für die Pflege „ihres inneren Gartens“ und gleichzeitig ein künstlerisches Mittel, um gegen die uralte ästhetische Hierarchie zu rebellieren, die bestimmte Kunstformen gegenüber anderen, aufgrund von verzerrten Geschlechtszugehörigkeiten, privilegiert.

Blumen gelten seit jeher als ein passendes Thema für Frauen mit künstlerischen Ambitionen. Schließlich befanden sich Pflanzen und Blumen in der unmittelbaren Umgebung der Frauen, nicht weit von zu Hause entfernt – ein relativ sicheres und frivoles Sujet. Aufgrund ihrer Assoziation mit eindeutigen Attributen von Weiblichkeit und der häuslichen Sphäre waren Blumen der Hort einer vorurteilsbehafteten Abwertung der künstlerischen Arbeit von Frauen. Wie Munroe gerne betont, „war man sich allgemein einig, dass das prestigeträchtige Genre der Historienmalerei für Frauen ungeeignet war, da man glaubte, dass ihnen das Wissen und die Vorstellungskraft fehlten, um hochrangige biblische oder mythologische Szenen zu malen. Darüber hinaus waren für eine Historienmalerin Kenntnisse der menschlichen Anatomie unabdingbar, doch galt es für Frauen als unangemessen, die menschliche Anatomie anhand eines nackten Modells zu studieren“.

Laut Eli Zaretsky, einem marxistischen Historiker, der in den 1970er Jahren schrieb, strebt der Feminismus danach, „die tiefsten und universellsten Aspekte des Lebens zu revolutionieren – die der persönlichen Beziehungen, der Liebe, des Egotismus, der Sexualität und unseres inneren Gefühlslebens“. Kunstkategorien sind in diesem Sinne keine Kleinigkeit. Es scheint klar zu sein, dass die weibliche Kunstgeschichte in der Akademie enorme Fortschritte gemacht hat: Wir haben zahlreiche Künstlerinnen aus der Vergessenheit geholt und in den Kanon aufgenommen. Aber ist das genug? Ist es eine Revolution ersten Ranges, die Kunst von Frauen wieder in Räume zu bringen, die durch ihre Abwertung strukturiert waren?

Mit ihren wiederkehrenden floralen Formen, präzisen Bewegungen und opaken Farbflecken erlauben uns Munroes Gemälde, unterschiedliche Genealogien und damit Versionen vorzustellen, wie wir die Geschichte der von Frauen geschaffenen Kunst sowie der unter dem Einfluss des Feminismus entstandenen Kunst erzählen können. Ihr *Bruised dawn* ist keine zerbrochene Geschichte, die dadurch repariert wird, dass man darauf besteht, dass Frauen ihren rechtmäßigen Platz in der großen Erzählung weißer, männlicher Maler einnehmen sollen, die sie nicht inkludiert haben. Im Gegenteil, es ist eine Einladung, in der Lücke – in den *bruises* – zu stehen und sie als Bedingung zu begreifen, unter der die Arbeit von Künstlerinnen sowohl produziert als auch neu erfunden werden soll. Indem sie sich absichtlich über die Trennung zwischen Seriösem und Frivolem lustig macht, zielen Munroes Stilleben darauf ab, das subversive Potenzial des weiblichen Handwerks und der dekorativen Kunst wiederzubeleben, um Raum für eine andere Art von Leben für Frauen zu schaffen und diese zu fördern.

Neben ihrem feministischen Engagement ist Munroe vor allem ein sensibler Mensch, der sich mit den Narben und Problemen des Frauseins auseinandersetzt, für die sie keine Gebrauchsanweisung findet, insbesondere wenn es um Mutterschaft und Erwachsenwerden geht. Die Malerei ist für sie eine Form der persönlichen Nahrung und ein sicherer Ort, an dem sie mit den Dingen experimentiert, die sie als Frau gerne nähren würde. Blumen helfen ihr, die geheime Sprache der Reproduktion, der Geburt und der natürlichen Flüsse zu verstehen, und geben ihr so die Möglichkeit, sich ihrem weiblichen Körper und den allgegenwärtigen und geheimnisvollen Prozessen, die ihm zugrunde liegen, zu nähern und ihn von seinen Traumata zu heilen. Indem sie uns Blumen anbietet, lässt sie uns in das Herbarium ihrer Verletzungen, Hoffnungen und Zärtlichkeiten eintreten. Einige von ihnen sind liebevolle Geschenke aus der Hand ihrer Therapeutin, die sie nicht vergessen möchte. Andere sind Mitglieder ihrer Familie und ihre geliebten Brüder.

Betrachtet man Munroes Bilder, fühlt man sich wie ein Zeuge einer therapeutischen Reise, die aus kleinen Gesten von Mitgefühl und Liebe besteht. Zu lernen, mitfühlender mit uns selbst zu sein, die Grenzen und Verletzlichkeiten unserer organischen Natur zu erforschen: Das könnte der Weg sein, um als und für Künstlerinnen zu sprechen, der die *bruises* und Herausforderungen des kommenden Morgens einschließt.

[KOREAN]

야리 라거 갤러리는 영국 기반의 아티스트, 갈리나 먼로의 신작을 소개하는 개인전 <Bruised Dawn>을 선보인다. 갈리나의 대형 캔버스는 꽃꽂이나 와인 병과 같은 일상적인 사물들을 단순화한, 장난스럽고 어린 아이의 표현 방식과 같은 모양과 활기찬 색감으로 채워진다. 그녀의 작업은 유화와 콜라주, 추상과 구상을 혼합하고, 또 마구 넘나든다. 이러한 꽃 정물화는 ‘작가 내면의 정원’을 가꾸는 우아한 상징임과 동시에, 편중된 성별에 따라 특정 형식의 예술을 다른 것들보다 특권으로 여기는 오래된 미적 위계질서에 반항하려는 예술적 수단이다.

꽃은 역사적으로 예술적 열망이 있는 여성들에게 매우 적합한 주제로 여겨졌다. 여성의 주변부에서 식물과 꽃은 쉽게 발견된다. 어쩌면 상대적으로 안전하면서도 하찮은 주제일 수도 있다. 여성성, 그리고 가정의 영역이라는 은밀한 속성에서의 연관성 때문에, 꽃은 예술적 영역에서 만연하게 평가 절하되곤 했다. 먼로가 지적하는 바와 같이 “여성들은 성경이나 신화의 중요한 장면을 그리는데 필요한 지식이나 상상력이 부족하다고 생각되었기 때문에, 역사화 같은 권위 있는 장르는 여성에게 부적절하다는 것이 일반적이었다. 더군다나, 역사화가로서는

인체 해부학에 대한 지식이 없어서는 안되지만, 여성이 나체 모형을 이용해 인체 해부학을 연구하는 것은 부적절한 것으로 여겨졌다. “

마르크스주의 역사학자 일라이 자레츠키의 1970년대 글에 따르면, 페미니즘은 “사적인 관계, 사랑, 이기주의, 섹슈얼리티, 그리고 우리 내면의 감정적 생활과 같은 가장 깊고 보편적인 면에서 혁명하고 싶어한다”. 이런 의미에서 예술의 영역은 사소한 문제가 아니다. 여성 미술사가 아카데미에서 엄청난 성과를 거둔 것은 명백한 사실이다. 우리는 잊혀진 수십 명의 여성 작가들을 재조명하여 그들을 예술사적 궤도에 올려놓았다. 그러나 과연 그것으로 충분한가? 평가절하로 구조화된 방에 여성 미술을 다시 몰아 넣는 것이 과연 혁명이라고 할 수 있을까.

반복되는 꽃 모양, 그것들의 엄밀한 움직임, 불투명한 색 조각들을 특징으로 하는 먼로의 그림은 다양한 계보를 상상할 수 있게 해줌으로써 페미니즘의 영향으로 파생된 예술 뿐 아니라, 여성 미술의 역사를 말하는 방법에 대한 다양한 이야기를 풀어낸다. 그의 그림은 여성이 제외된, 백인 남성 화가가 지배하는 거대 서사에서 여성이 정당한 위치를 차지해야 한다고 주장하는 단편적인 얘기가 아니다. 반대로 그것은 틈, 즉 ‘상처’로 하여금 여성 작가들의 작품이 생산되고 그려질 수 있는 그 조건 자체로 받아들여질 수 있도록 초대한다. 진지함과 경솔함 사이의 경계를 의도적으로 조롱함으로써, 먼로의 정물화는 여성을 위한 공간을 만들고, 여성을 위한 다른 종류의 삶을 고양시키는 방법으로서 여성 공예와 장식 예술의 체제 전복적인 잠재력 부활시키기를 시도한다.

그의 페미니스트로서의 참여 외에도, 먼로는 특히 모성과 성년기와 같은 여성적인 상처와 경험들에 민감한 한 개인이다. 그림은 그에게 개인적인 양육의 한 형태이자 여성으로 양육하고 싶어하는 것들을 실험할 수 있는 안전한 장소이다. 꽃은 번식과 탄생, 자연의 섭리라는 비밀스러운 언어를 통해 작가가 여성의 신체에 더 가까이 다가갈 수 있는 기회를 제공하며, 더 나아가 트라우마를 치유할 수 있다. 그는 꽃을 바침으로써 작가 스스로의 상처, 희망, 애정의 동굴로 관객들을 인도한다. 일부는 그의 치료사가 건네는 애정 어린 선물이며, 일부 다른 작업들은 그의 가족과 그가 사랑하는 형제들의 모습들도 포함하고 있다.

먼로의 회화를 보고 있노라면 연민과 사랑의 작은 몸짓으로 만들어져가는 치료의 여정을 보는 것만 같다. 스스로를 더 가없이 여기며, 본성의 경계와 취약함을 탐구하는 것. 이것이야말로 여성 미술가로서, 또한 여성 미술가를 위해 다가올 새벽의 상처와 도전을 도모하고, 이야기하는 방법일 것이다.